

Schützenhaussaal Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Werner E m m e r i c h, Vorstand der Pädagogischen Hochschule Bayreuth über „Burgen des 10. Jahrhunderts in den Main- und Naablanden“. Höhepunkt der Tagung war der 2. September. Die Jahreshauptversammlung brachte die Ansprache des Vorsitzenden, Georg Frhr. von und zu F r a n k e n s t e i n, MdL., Schloß Ullstadt, Grußworte des „Hausherrn“, Bürgermeister Dr. G. H a u p t m a n n, Lichtenfels, den Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters, Se. Durchlaucht Albrecht, Fürst zu Castell-Castell, und den Bericht des wissenschaftlichen Leiters der Gesellschaft,

Dr. Michel H o f f m a n n, Würzburg, über den Stand der wissenschaftlichen Arbeiten, wobei der anastatische Neudruck der „Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Bamberg“ von Prof. Dr. Erich Frhr. v. Guttenberg-Erlangen (†) vorgelegt werden konnte. Der Festvortrag von dem Fürstlich Castellschen und Graf von Schönbornschen Archivdirektor Dr. Max D o m a r u s, Würzburg, behandelte „Wirken und Bedeutung der Fränkischen Reichsritterschaft im 17. und 18. Jahrhundert“. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Schützenhaus endete die Tagung, die allen Teilnehmern unvergänglich bleiben wird.

A U S D E M F R Ä N K I S C H E N S C H R I F T T U M

Raimund Rüter, **Lieder mit Klavierbegleitung nach Gedichten von Adalbert Jakob.** 2 Hefte mit je 10 Gedichten. (Zu beziehen vom Komponisten, Bremen, Ingelheimer Straße 63. Preis je Heft 15.— DM.)

Raimund Rüter hat sich als Komponist von Liedern, Chören und Kammermusik einen Namen gemacht. Man rühmt seine lyrische Begabung, sein stimmungsvolles Empfinden und seine vielfach im Volkston gehaltene Melodie. Nun hat sich der Bremer Tondichter die Verse unseres fränkischen Lyrikers Adalbert Jakob vorgenommen, vor allem den so schönen Band „Wanderer unter den Wolken.“ Und Rüter hat hier für sein musikalisches Schaffen wahrlich eine Fundgrube entdeckt. Der reine und klare Ton, den Adalbert Jakob anschlägt, hat schon manchen Komponisten angelockt. Raimund Rüter hat nun die Fülle von zwanzig Gedichten vertont. Besonders die poetevollen Naturgedichte Jakobs haben es ihm angehtan. Dafür findet er sangbare, melodiöse Weisen, die den Gehalt der Worte musikalisch ausschöpfen. Für alle Stimmlagen gibt er Lieder. Sie sind so volkstümlich gehalten, daß sie in Schulen und Feierstunden leicht Eingang finden können — sind aber auch für den Konzertsaal trefflich geeignet. Im Volkston gehalten bieten sie Laiensängern viel Freude — aber auch dem Berufssänger schenken sie eine Bereicherung seiner Repertoires. Das echte Gefühl, das aus Wort und Ton aufklingt, zeichnet die Lieder besonders aus. Die beseelte lyrische Welt Adalbert Jakobs hat hier einen Komponisten gefunden, der den gemütlichsten Ton Jakobs einfühlsam getroffen hat. Aus Vers und Musik ist ein edler harmonischer Zweiklang entstanden. Mögen die Lieder beschwingt und stimmungsvoll recht oft erklingen!

H. G.

Heimatkundliche Lesebogen und Arbeitsblätter für Bamberg Stadt und Land.

Von den Anfängen der verdienstlichen Folge, die von einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrkräften herausgegeben wird, wurde bereits in FRANKENLAND 1959 S. 156 und 1951 S. 61 berichtet. Seitdem sind erschienen die Lesebogen Nr. 7 „Bamberg in Zahlen“, Nr. 8 „Auf den Höhen der nörd-

lichen Fränkischen Alb“ und Nr. 9 „Otto der Heilige“, sowie die Arbeitsblätter des 5. Jahrgangs 1961 „Ludwig-Donau-Main-Kanal“, „Bamberg und die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau“ und „Bamberg's Glocken“, ferner im 6. Jahrgang 1962 ein Arbeitsblatt über „Die ersten acht Fürstbischöfe“.

Im Lesebogen „Bamberg in Zahlen“ weiß Max Fischer Fakten von Lage, Siedlungsgebiet und Bevölkerungsentwicklung kurzweilig und aufschlußreich darzubieten, eine treffliche Ergänzung somit zur „Statistik des Landkreises Bamberg nach Lebensgebieten“ des bereits früher besprochenen Arbeitsblatts 1960/1 von Konrad Ebtsch. Der Juralesbogen bringt Schullesestoffe über Wirtschaftsleben und Sagengut aus den Federn verschiedener Mitarbeiter. Im Bogen „Otto der Heilige“ werden Felicitas Stengel und Max Fischer dem überragenden Wirken des großen Staatsmanns, Reformators und Pommernapostels gerecht. Auch die neuen Hefte sind sämtlich ansprechend mit Diagrammen, Federzeichnungen und Bildphotos (11 der Michelsberger Ottotafeln!) ausgestattet. In den Arbeitsblättern von 1961 stellt Walter Folger (Nr. 1) Rückschau haltend, Daten und Baugeschichte des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals bereit und gibt das Verzeichnis einer Dia-Leihserie mit Stahlstichen des Nürnbergers Alexander Marx, die 1847, also zwei Jahre nach Kanalereöffnung, gefertigt wurden, während in Nr. 2 Günther Seebald umfassend den Fragenkreis behandelt, der sich für Bamberg aus der neuen Großschiffahrtsstraße ergibt. Mit Nr. 3/4 gibt Max Fischer nicht nur das Inventar der 72 Glocken Bamberg's, sondern auch Auskunft über heimische Gießhütten und das Gießverfahren. Das Arbeitsheft 1962 1/2 über die ersten Bischöfe des Bistums Bamberg bietet in Regestenform eine schätzbare Handreichung. Auch die neuere Forschung wird berücksichtigt. Besonders ergiebig ist die Faktenansammlung, die Felicitas Stengel für Otto von Bamberg bereitgestellt hat.

Bezug der Lesebogen und der Arbeitsblätter über den Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Herrn Friedrich Müller, Bamberg, Mittlerer Kaulberg 36.

Dr. De-